

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Seite
1 1/2 fr.

Der Bote vom Niensthal.

Preis: 1 fl. 30 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

№. 42.

16. April 1857.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Verzuge eines Borg- oder Nachlass-Verzuges, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben; auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.
Oberamtsgericht Welzheim.	7. April 1857	Rudersberg.	Georg Michael Bemmer, Maurergeselle in Rudersberg.	Dienstag den 12. Mai 1857. Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	—	die Verlassenschaftsmasse der verst. Elisabeth Catharine, geb. Roth, Wittve des Friedrich Kohnle, gew. Bäcker in Zumbhof.	Dienstag den 12. Mai 1857. Vormitt. 10 Uhr.	—
—	—	—	Barbara, geb. Teufel, Wittve des Alt Joseph Grathwohl, Weingärtners von Oberndorf und deren Kinder.	Dienstag den 12. Mai 1857. Nachmitt. 2 Uhr.	—

G m ü n d. — Das Setzen verloren gegangener Marksteine betreffend.

Für eine richtige Fortführung der Primär-Cataster und Flurkarten ist es erste Bedingung, daß bei Ergänzung von Marksteinen dieselben genau wieder auf diejenige Stelle gesetzt werden, wo sie zur Zeit der Aufnahme der Flurkarten gestanden sind, da, wenn Abweichungen hievon stattfinden, die Uebereinstimmung des Feldzustandes mit den Flurkarten verloren geht.

Mißstände dieser Art sollen nicht selten durch die Feld-Untergänger dadurch hervorgerufen werden, daß sie die Steine entweder mit Zustimmung der Eigenthümer ohne Rücksicht auf die Flurkarten setzen, oder in Ermanglung der erforderlichen geometrischen Kenntnisse, die Stelle nicht zu bestimmen wissen, wohin die Steine zu setzen sind.

Um Verwicklungen, die hieraus entstehen, für die Zukunft abzuschneiden, ergeht an die Untergangs-Gerichte hiemit die Aufforderung, zu Auffuchung der Punkte verloren gegangener Marksteine sich stets eines sachkundigen Geometers zu bedienen.

Die Orts-Vorsteher haben den Vollzug dieser Anordnung pünktlich zu überwachen.

Den 11. April 1857.

Königl. Oberamtsgericht und Oberamt.
Kömer. Schimmel.

G m ü n d. — Aufforderung zur Steuer-Einzahlung.

Die Steuer-Pflichtigen werden hiemit aufgefordert, da nun auch die letzte Quartal-Rate der Staatssteuer, sowie des Brandschadens pro 1856/57 verfallen, zuverlässig binnen 8 Tagen an die Steuer-Einnahmerei zu entrichten, indem sonst gegen die Säumigen nach Umflusse dieser Frist eingeschritten werden müßte.

Den 16. April 1857.

Stadtschultheissenamt. Kohn.

G m ü n d.
B r o d - T a x e
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernenbrod kosten 23 fr.
6 Pf. schwarzes dto. " 21 fr.
1 Kreuzer-Becken hat zu wägen
5 Loth 3 Quint.

Durchschnittspreis von 1 Simri
Kernen 2 fl. 19 fr.
Am 15. April 1857.
Stadtschultheissenamt.
Kohn.
Ges. R. Oberamt.
Schimmel.



Forstamt Lorch.
Revier Gschwend.
Köhlerei-Afford.
Am Samstag den
25. d. M. Früh 7 Uhr
werden im Gasthaus zur
Krone in Gschwend aus dem

Staatswald Restelwald zur Ver-
kohlung für das K. Hüttenwerk
Abtsgmünd öffentlich versteigert
werden:
Nadelholz-Scheiter 64 3/4 Rftzr.,
Brügel 23 Klafter.
Das Holz wird am 23. d. M.

gelegentlich der öffentlichen Versteigerung anderen Holzes vorgezeigt werden. Die Affords-Liebhaber haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse über Prädikat, Vermögen und Geschäftskunde auszuweisen.

Lorch, den 13. April 1857.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Hohenrodern.
100 Simri Wigen sind zum Verkaufe ausgesetzt von der Guts-Verwaltung.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d
Eröffnung eines Lehrkurses von Schulschwestern.

Mit Genehmigung des hochwürdigsten Herrn Bischofs werden am 1. Mai die Schulschwestern von Rottenburg einen Lehrkurs in hiesiger Stadt eröffnen.

Derselbe umfasst den gesammten Elementar-Unterricht, wie alle Unterrichts-Fächer der sogenannten höheren Töchterschulen, französische und englische Sprache, Zeichnen und Musik, den Unterricht in den gewöhnlichen, wie in den feineren weiblichen Arbeiten. Den Religions-Unterricht hat einer der Herren Geistlichen übernommen.

Anmeldungen von Schülerinnen wollen in Bälde in den Stunden von 4-6 Uhr mit Ausnahme des Samstags gemacht werden bei
Präz. Capl.-B. K. Straub.

G m ü n d
Empfehlung.

Da ich dieses Jahr die Fleisch-Lieferung der K. Artillerie wieder übernommen habe, so empfehle ich mich täglich mit frischem, gut gemästeten Ochsenfleisch.

Nich's Wittwe
zum St. Joseph.

G m ü n d
Bleich-Anzeige.



Für die weit berühmte untere Rasen-Bleiche des Herrn Gustav Niederlen in

Ulm empfehle ich mich zur Versorgung von Leinwand, Garn und Faden unter Zusage reiner Ausbleichung.

Joseph Dechle.

G m ü n d
Eine Parthie gefarbte seidene Halbstüchlein verkauft unter dem Preis

Bortenmacher.
Wunderlich.

G m ü n d
Wohnhaus zu verkaufen.

Unterzeichnet ist beauftragt ein in der Mitte der Stadt an frequenter Straße gelegenes Wohnhaus zum Verkaufe auszubieten. Dasselbe enthält 4 heizbare Zimmer, mehrere Kammern und Küchen, einen sehr guten Keller, und befindet sich hinter dem Hause ein Gärtchen mit Hofraum und Brunnen.

Dieses Haus ist im besten baulichen Zustande und rentirt sich für den Besitzer gemäß seiner schönen und gesunden Wohnungen gut. Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt, und ist nähere Auskunft hierüber zu erfahren bei

Joseph Rudolph,
Commissionär.

G m ü n d
Schöne Kartoffel zum Ausstecken, das Simri zu 42 kr., hat zu verkaufen

Joseph Vogt,
Bäcker.

Oberbettringen.
Drei schöne Milchschweine und einen jungen Eber hat zu verkaufen
Florian Münz.

G m ü n d
Strohüte für Herrn, Damen und Kinder werden auch heuer wieder gewaschen und nach neuer Facon gerichtet von

Anna Groß
am Schmidthor.

G m ü n d
Ungefähr 18 Wagen guten Ruhbung hat zu verkaufen, sowie auch schönen Sommerweizen zur Aussaat.

Müller,
Wagnermeister.

G m ü n d
Schöne Bayerische Saatgerste verkauft
Pffisterer z. Hahnen.

G m ü n d
Eine Plattmühle oder kleine Walze wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d
Einen großen Kunstherd mit 4 Häfen und 1 Kessel hat zu verkaufen, wer? sagt die
Redaktion.

W e l z h e i m
Anzeige.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder eine reichhaltige **Capeten-Musterkarte** zur Einsicht parat und empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen bestens
J. Fr. Koch, Buchbinder.

G m ü n d
Verlorenes.
Eine goldene Uhrkette mit einem vorn etwas abgebrochenen Haken ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.

G m ü n d
Ein Logis mit Stube, Stuben-

kammer, Küche, welches bis Georgi oder sogleich nach Georgi bezogen werden kann, wird zu mietzen gesucht. Näheres bei der
Redaktion.

G m ü n d
Verkauf von Güterzielern.
Es hat Jemand auf dem Lande in bester Lage 475 fl. Güterzieler zu verkaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d
90 Centner gutes Heu hat zu verkaufen
August Neuberth,
Rothgerber.

G m ü n d
Auf die Einladung zu milden Gaben zu Linderung der Hungersnoth in einigen Theilen von Schweden und Finnland in No. 38 d. Bl. sind mir folgende Beiträge zugekommen:

Von A. Nth. 1 fl., C. K. 5 fl. 30 kr., R-r 12 kr., A. M. 24 kr., einem Unbek. 1 fl., D. M. 1 fl., vor 2 Kindern 36 kr., den Hrn Gebr. Deyhle u. Böhm 10 fl. 48 kr., Sch-r 1 fl., J. B. M. 2 fl., Fr. F-s 30 kr., A. 6 kr., C. 24 kr., J. L. F. 1 fl., einem Knaben C. F. 6 kr., Fr. Sr. 12 kr., Stbl. 24 kr., Wittve M. 12 kr., D. 36 kr., von 4 Heubachern 1 fl. 12 kr., Bm. 48 kr., G. S. 1 fl. 45 kr., C-r 24 kr., Marie K. 12 kr., Hr. 24 kr., D. B. 24 kr., Sch. 18 kr., Pf. K. 1 fl., F. Sch. 6 kr., C. J. 1 fl., Nagel von Thanau 24 kr., H. 12 kr., W. 24 kr., zusam. 35 fl. 33 kr.

Gottes reichen Segen den Geben.
„Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten.“

Zu fernerer Entgegennahme von Beiträgen bin ich gerne bereit.
Den 14. April 1857.
Amts-Notar Berger.

Gegen jeden veralteten Husten, gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Hals-Beschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von mehreren Physikaten

Preis:	
Die 1/1 Flasche	à 2 Thlr.
" 1/2 "	à 1 "
" 1/4 "	à 1/2 "

ap p r o b i r t e
Brust-Syrup,

Preis:	
Die 1/1 Flasche	à 2 Thlr.
" 1/2 "	à 1 "
" 1/4 "	à 1/2 "

ein Mittel, welches noch nie und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwind-suchtshusten und das Blutspien.

Für den Oberamts-Bezirk Gmünd habe ich Herrn Franz v. Auer's Wittve die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Zeugniß. Den Mayer'schen Brust-Syrup habe ich in vielen bezüglichen Fällen verordnet, und hat sich derselbe als ein allen übrigen derartigen, angepriesenen Mitteln mindestens vorzuziehendes, besonders gegen Catarrhe, und die dadurch entstehende Heiserkeit, wie Lungen-Verschleimung u. s. w., als zweckdienlich erwiesen.

Breslau, den 11. März 1857.

(L. S.)

gez. G. Koller jun.,
prakt. Bund- und Communal-Arzt.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Alirona oder feinste flüssige Schönheits-Seife. Seit 20 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilette-Seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht, dieselbe von Sommerprossen, Leber- und andern gelben und braunen Flecken und sonstigen Unreinheiten befreit und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Preis: 20 fr. das kleine und 40 fr. das große Glas, **Mailändischer Haar-Balsam**, das große Glas zu 54 fr., das kleine zu 30 fr.; **Eau de Mille fleurs** und **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. und 36 fr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; **Essence of Spring Flowers** zu 21 fr.; **Anadoli** oder orientalische Zahneinigungsmaße zu 12 fr. und 24 fr.; **Duft-Essig** zu 15 fr.; **Macassar- und Klettenswurzel-Öel** zu 9 und 12 fr.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

W ü r t t e m b e r g.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind am 4. d. M. Nachmittags mit zahlreichem Gefolge von Civitavecchia in Rom angekommen. Wegen des Palmsonntags sollte der Empfang durch Se. Heiligkeit den Papst erst am 6. stattfinden.

Stuttgart, 14. April. Gestern Abend gab der berühmte Athlet Ch. Rousselle aus Lill im Reithaus der K. Leibgarde seine erste Vorstellung und legte Proben seiner eminenten Körperstärke hiebei ab. Zwei starke und kräftige Zugpferde waren unter Anderem nicht im Stande, ihn von der Stelle zu ziehen: als Bra-vourstück können wir aber mit Recht den Kanonenschuß bezeichnen: er nimmt das Rohr einer eisernen Schöpfvünder-Kanone auf die Schulter, läßt in aufrechter Stellung einen Schuß abfeuern und widersteht in dieser Stellung dem Rückprallen des Geschüzes.

Waiblingen, 13. April. Gegenüber der Stille der vorigen Woche bietet die Lebhaftigkeit des heutigen Holzmarktes in hiesiger Stadt einen auffallenden Gegensatz. Es sind die Bewohner des Welzheimer und Murrhardter Waldes, welche ihre Erzeugnisse hieher bringen, um an den Konsumenten von Schnitzwaaren im Rems- und Neckarthal willige Abnehmer zu finden. Der Verkehr ist von solchem Belang, daß, ungeachtet der Klagen über hohe Preise, bis zum Mittag alle Geschäfte abgemacht und die nicht unbedeutenden Zufuhren sämtlich vergriffen sind. Bei manchen Artikeln beträgt der Aufschlag seit 10 bis 12 Jahren 50 Prozent, und man bezahlt für ein Gebund Schindeln, welches früher 4—6 fr. kostete, jetzt 9 und 10 fr., für Latten 6 fr. per Stück, und ein Brett von 13 Fuß wird mit 24 fr., von 16 Fuß Länge aber mit 36—40 fr. bezahlt. Die Befuhr erfolgt gewöhnlich im Laufe der vorhergehenden Woche ohne großes Geräusch, weil die Verkäufer die Zeit dazu nach ihrer Bequemlichkeit wählen oder nach ihren sonstigen Geschäften eintheilen, während die Abfuhr rascher von statten geht, und der Platz bis zum zweiten Tag gewöhnlich völlig geräumt ist.

Herrenberg, 13. April. Am Gründonnerstag hatten auch wir Gewitter mit Hagelschauer. In Oberesingen schlug hiebei der Blitz, ohne zu zünden, in ein Wohnhaus ein. Derselbe drang durch 2 Kamine, die er zerstörte, in den im mittlern Stockwerk befindlichen Küchenraum und ließ von da durch eine eiserne Pfanne und die Sargenwand in den Erdboden aus.

Höfingen, 11. April. Am Gründonnerstag hat sich ein schweres Gewitter über unserm Dorfe zusammengezogen, welches durch Toben und Krachen uns in Schrecken setzte; es sind viele Hagelkörner gefallen und um 4 Uhr hat der Blitz in den obern Theil des Kirchenturms eingeschlagen, aber außer einem kleinen Riß sonst keinen Schaden gebracht. Die Luft war schwül und warm wie im Sommer.

Reutlingen, 11. April. Seit einigen Tagen ist eine Bude zu einer Menagerie vom Circus Renz auf dem Karlsplatz hier errichtet und soll der Zugang am Ostermontag eröffnet werden. Der dazu gehörige Elefant, welcher in der Nacht vom Gründonnerstag auf Charfreitag von Mezingen her ankam, gab zu einem komischen Vorfall Anlaß, der aber leicht ein tragisches Ende hätte nehmen können. Das kolossale Thier, das vielleicht kein Nachtfutter erhalten hatte, mußte seinem Behälter, als der Wärter in tiefem Schlafe lag, zu entkommen und begab sich sofort um Mitternacht in die Stadt. Dort drückte er ein Scheuerthor ein und machte sich über den Kohlrabenvorrath zc. her. Der Hausbesitzer, von dem Lärm aufgeschreckt, eilt mit einer Laterne herbei, und wer beschreibt sein Entsetzen, ein Ungethüm, das seine ganze Scheuer ausfüllt,

vor sich zu sehen, und noch dazu in jener Nacht! Als auf sein Geschrei weitere Leute herbeikamen, ging der Gast wieder rückwärts hinaus und machte noch eine kleine Promenade in die Gartenstraße, wo seine in der Angst herbeieilenden Wärter eben noch recht dazu kamen, ihn an Erbrechen der Gartenzäune zu verhindern. Hof-fentlich für sie eine gute Lehre zu Verhütung von Schaden und Unglück.

D e u t s c h l a n d.

Aus dem Herzogthum Schleswig 9. April. Die Ablösung des Sundzolles bedrohet die Herzogthümer für die nächsten Jahre mit großer Steuerlast. Der Finanzminister hat dem dänischen Reichsrath eröffnet, daß der Ausfall der Sundzolleinnahmen und die Herabsetzung der Zölle auf den übrigen Wasserstraßen zwischen der Ost- und Nordsee, ein Defizit von 2 $\frac{1}{2}$ Millionen und wahrscheinlich noch 400,000 Thlr. mehr veranlasse. Zwar sollen die Zinse des Ablösungskapitals mit 1,200,000 Thlr. zur theilweisen Deckung verwandt werden. Dennoch werden pro 1857—58 1,700,000 Thlr. von den verschiedenen Landestheilen aufzubringen sein. Schleswig wird 280,000 Thlr. (17 pCt.), Holstein 391,000 Thlr. (23 pCt.) dazu zahlen müssen.

Salzburg, 11. April. Soeben landete das k. bayerische Dampfschiff „Drinz Pitto“ am Ursuliner Kai zwischen dem Klausen- und Fleischerthor, und somit ist der Beweis praktisch geliefert, daß die Salzach mittelst Dampfer befahrbar ist. Die eigentliche Fahrzeit des Schiffes von Braunau bis hieher betrug etwa 11 Stunden. Bloß zwei Stellen der Salzach, da wo die Regulierungsarbeiten ihre letzte Anstrengung unterbrochen haben, um sie im nächsten Winter wieder aufzunehmen, boten einige Schwierigkeiten, die mit der fortschreitenden Regulirung von selbst fallen werden. Für jetzt zwangen sie das Schiff längere Zeit liegen zu bleiben, bis die Notharbeiten vollendet waren um fahrbares Wasser zu erhalten. Seit drei Tagen, während welcher das Schiff erwartet wurde, war die Bevölkerung Salzburgs auf den Füßen, beobachtete vom Mönchs- und Capuzinerberg das Flussbett der Salzach bis Laufen hinab, und heute waren die Ufer derselben buchstäblich mit Menschen besetzt, welche in gespannter Erwartung dem unweit Plain gelandeten Dampfer entgegenzogen. Der Jubel war ungemein und besonders festlich, da wegen des Auferstehungsfestes die Glocken läuteten, und dazwischen die Signal- und Grußschüsse des Schiffes und vom Mönchsberg donnerten, die Musik rauschend ertönte, und das Hurrah der Menge die Ufer entlang brauste.

S c h w e i z.

Bom Bodensee, 9. April. Auf Arenenberg wird gegenwärtig so eifrig gearbeitet, daß sogar der Telegraph zur Bestellung von Baumaterial verwendet wird. Nicht nur ein Theatergebäude, sondern auf der östlichen Seite der Anlagen ist auch wieder ein französischeszelt von Holz errichtet worden, unter welchem die Königin Hortense mit ihrem Sohn und ihren Getreuen so häufig saß, und von wo man eine herrliche Aussicht auf Armatingen, den Rhein, Konstanz, den Obersee und die Alpenkette von Tirol und der Schweiz genießt. Wenn Kaiser Napoleon nach Arenenberg kommt, wird er überhaupt fast alles dort wieder in dem Zustande finden, wie vor zwanzig Jahren.

I t a l i e n.

Triest, 8. April. Der gesammte Seeverkehr der Handelsstadt Triest während des Jahres 1856 beläuft sich auf 230 Millionen in runder Zahl; davon kommen auf die Einfuhr fast 121 Millionen, auf die Ausfuhr etwas über 109 Millionen. Landwärtis betrug die Einfuhr 32 $\frac{3}{4}$ Millionen, die Ausfuhr 34 $\frac{1}{2}$ Mil-

tionen. Der stärkste Abnehmer für den Triester Handel war die Türkei, wofür für 22 Millionen Waaren gingen, wogegen nur 9 $\frac{1}{2}$ Millionen Einfuhr von dorthin notirt sind. Dagegen schickte England für 23 Millionen nach Triest, und erhielt von diesem Platz nur für 5 Millionen. Mit den jonischen Inseln, Griechenland und den italienischen Staaten, außer dem Kirchenstaat, stellt sich Export und Import ziemlich gleich. Die transatlantischen Häfen haben aber mit 16 Millionen ihre Einfuhr nach Triest notirt, während etwa für eine Million dahin von diesem Handelsplatze versendet wurde.

Dänemark.

In Dänemark ist wieder einmal eine Ministerkrise eingetreten, indem alle Minister zumal ihre Entlassung eingereicht haben. Wir wünschen sehnlich, daß der König von Dänemark gar keine Minister mehr fände, welche das Unrecht gegen die deutschen Herzogthümer fortzusetzen Willens wären.

England.

London, 9. April. Die Admiralität läßt jetzt Versuche mit einer neuen Art von Leuchtsignalen (Erfindung von Langford und Wilder in Birmingham) anstellen, die theurer, aber unvergleichlich wirksamer als die bisherigen Nacht- und Nothsignale sein sollen. Ihr Licht ist so gewaltig, daß es in einem Umkreise von 5-6 Seemeilen die Borstellung eines in Flammen stehenden Schiffes erweckt. Auch die Tagssignale der britischen Flotte (mittels farbiger Flaggen) sollen nach einem besseren Systeme umgeändert werden.

Der Wilddieb.

(Fortsetzung.)

Der Tischler würde noch weiter gesprochen haben, wenn nicht Tritte vor der Thüre ihn unterbrochen hätten. Diese öffnete sich alsbald, und ein in einen Burnus tief verhüllter Herr trat ein, dem ein junger Mann in einem kurzen, dünnen Rocklein folgte. Die Anwesenden erhoben sich, der Fremde schritt nach kurzem Gruße auf das Krankenbett zu, und sein Begleiter sprach: „Der Herr Doktor aus der Residenz, liebe Mutter.“

Dieser nahm den dargebotenen Stuhl an und begann sofort mit dem Krankeneramen. Mit dem schwarzen Sammetkäpplein in der Hand, das er schnell vom Kopfe gerissen, stand der Tischler zu Füßen des Lagers und beantwortete die meisten an die Frau gerichteten Fragen des Arztes. Dieser stand bald wieder auf, warf einen Blick im ärmlichen Zimmer umher, und sprach: Lieben Leute, ich wollte, ich hätte lauter solche Patienten, wie die Kranke hier. Das Uebel hat ihre gute Natur niedergekämpft, und es handelt sich gegenwärtig nur darum, die gänzlich gesunkenen Kräfte baldigst zu heben. Dies ist durch den täglichen Genuß nahrhafter Fleischspeisen und starker Bouillon im vorliegenden Falle leicht und sicher zu erreichen und es bedarf kaum des Arztes. Und somit denn Gott befohlen Meister —

„Floh“, sagte der Tischler.

„Gute Besserung, Frau Floh“, sprach der Doktor zur Kranken, nickte den Uebrigen leicht mit dem Kopfe zu, und schickte sich zu Gehen an. Da trat der junge Floh an ihn heran und drückte ihm, indem er schüchtern einige Worte des Dankes stammelte, einen Thaler in die Hand. Der Arzt erwiderte nichts und ließ das Geldstück nachlässig in die Brusttasche seines Rockes gleiten, worauf er das Zimmer verließ. Draußen lehnte er die weitere Begleitung des jungen Manues, der ihm gefolgt war, ab, und dieser trat nach einer tiefen Verbeugung in's Haus zurück. Als er die Zimmerthür geöffnet, kam ihm Lenchen weinend entgegen und sagte: „Ach liebster Karl, das hat uns nur noch gefehlt! Außer einigen Kupferdreier ist kein Fennig Geld weiter im Hause, denn der Bettler hat diese ganze Woche nicht einen Groschen verdienen können und das Wenige, das ich für mein Gesponnenes erhalten, ist bereits daraufgegangen. Und doch soll die liebe Muhme Fleisch essen und stärkende Brühe trinken, während außer etwas Brod und einigen Kartoffeln nicht ein Mundbissen vorhanden ist.“

„Rede leiser“, unterbrach sie der junge Floh, „damit die Mutter nichts hört, der ohnehin unsere Armuth das Herz brechen möchte. — Auch ich bin rein und ausgebeutelt wie eine Kirchenmaus“, fuhr er fort, während er seine Taschen umwendete, die nichts als ein leeres Beutelschen enthielten, das er mit der Hand

zerknitterte. „Gegenwärtig weiß ich mir keinen Heller aufzutreiben denn den Thaler, den ich dem fremden Arzte gab, erhielt ich als Vorausbezahlung von meinem Advokaten, was schon eine ganz besondere Ausnahme war.“

Seufzend faßte er Lenchens Hand und zog sie an den Ofen, denn ihr leises Frösteln war ihm nicht entgangen. Hier nahmen Beide auf einer Bank Platz, und Karl ergriff mit der einen Hand des Mädchens Rechte, während er die andere auf die Augen drückte, um die Thränen zu verbergen, die drinnen aufgeschossen. Und Lenchen lehnte ihr blondes Köpfchen an des lieben jungen Mannes Brust und seufzte tief. Drüben aber über das Krankenbett gebeugt, saß der alte Floh und schaute mit dem Ausdrucke schmerzlicher Freude in das wachsbliche Gesicht seiner Frau, denn es war ihm plötzlich ein Gedanke gekommen, der diese doppelten Gefühle in ihm hervorgebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Handwerkswahl.

„Mein Sohn sollte durchaus ein Handwerk lernen, und man schlug mir deshalb mehrere Arten derselben vor. Ich konnte mich aber lange nicht entschließen; denn überall fand ich etwas, was mir mißfiel. Der Hutmacher hat mit Filzen zu thun; der Hafner mit Häfen. Der Brauer kommt oft an Dinge in der Welt, wo Hopfen und Malz verloren ist. Der Müller muß gar pffiffig sein, um überall schnell zu erfahren, was das Korn gilt. Dem Glaser kann jeder Narr die Arbeit durchsehen. Der Seiler ist freilich edelmüthig, indem er Anderen emporhilft; bei den schlechten Zeiten aber lassen viele Leute den Kopf ohne Strick hängen, besonders wenn sie sehen, daß alle Stricke reißen. Dem Schuhmacher wirft jeder vor, daß ihn der Schuh drücke, und die Korbflechter haben schwierigen Stand; denn die Damen und Mädchen machen jetzt immer weniger Gebrauch von Körben. Der Friseur muß alle Stadtneuigkeiten auf ein Haar zu erzählen wissen, und die Schneider können oft gut ausscheiden und schlecht zuschneiden. Der Leimsticker muß zu Grunde gehen; denn die Menschen wollen nun einmal nicht recht mehr zusammenhalten; und der Binder kann unmöglich alles Ungebundene zusammenbringen. Endlich entschloß ich mich für den Maurer; denn erstens kann er ein großes Haus machen; zweitens, da es ihm ein Leichtes ist, eine Wand aufzuführen, so kann er auch leicht den Aufwand in seinem Hause bestreiten, und für seine Mängel und Fehler findet er ohne Schwierigkeit einen Vorwand. Es ist auch sonst der wesentliche Unterschied zwischen dem Maurer und andern Gewerbsleuten, daß jener ein Werk aufführen kann, das ihm hinterdrein erst einfällt.“

G m ü n d.

Fahrniß-Verkau f.



Nächsten Freitag den 17. d. M. von Mittags 1 Uhr an findet im Hause des Herrn Simon Müller, Silberarbeiters im Pfeiffergäßchen, im untern Stock, eine Fahrniß-Auktion gegen Baarzahlung statt, bei welcher vorkommt: Bett, Leinwand, Schreinwerk, Manns-Kleider und sonstiger Hausrath.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Anton Straubmüller.

G m ü n d.

Festgeschenke.

Zu bevorstehender Confirmation empfehle ich mein ausgewähltes Lager der besten

katholischen Gebetbücher

in allen Einbänden von 6 Kr. bis fl. 6, sowie

Evangelische Gesangbücher

zu verschiedenen Preisen.

G. Schmid'sche Buchhandlung.